

Pressemitteilung

Münster, 4. November 2021

Frauen mit Behinderung: Aktiv für mehr Schutz gegen Gewalt

Netzwerk NRW im Gespräch mit Minister Laumann

Besserer Schutz vor Gewalt für Frauen in Wohneinrichtungen und Werkstätten: Darüber sprachen die Vertreterinnen des Netzwerks Frauen und Mädchen mit Behinderung / chronischer Erkrankung NRW mit dem Minister für Arbeit, Gesundheit und Soziales des Landes Nordrhein-Westfalen, Karl-Josef Laumann.

Anlässlich des Jubiläums „26 Jahre Netzwerk - 25 Jahre NetzwerkBüro“ sowie des Projektstarts von „Sicher, Stark und Selbstbestimmt – vernetzt!“ bot das Gespräch Gelegenheit zum dringend notwendigen Austausch über Wege, Gewalt vorzubeugen und Opfer besser zu unterstützen.

Rückendeckung für Frauenbeauftragte in Werkstätten

Besonders das Amt der Frauenbeauftragten in Werkstätten soll als Anlaufstelle für die Frauen etabliert – und die Frauenbeauftragten in ihrer neuen Rolle und in ihrer Selbstbehauptung gestärkt werden. Deshalb werden sie durch das Projekt in ihrer Vernetzung – ob vor Ort, landesweit oder trägerübergreifend untereinander – unterstützt und mit ihren Anliegen in der Öffentlichkeit vorgestellt.

Schon das Vorläuferprojekt konnte von 2018 – 2021 viele Frauenbeauftragte aus nordrhein-westfälischen Werkstätten beim Aufbau lokaler Netzwerke mit Frauenberatungsstellen und Gewaltschutz-Angeboten unterstützen. Darauf soll nun aufgebaut werden.

Die vielen Erwartungen an das noch neue Amt der Frauenbeauftragten in Werkstätten und die damit verbundenen Herausforderungen für die gewählten Frauen wurden dem Minister im Gespräch ausführlich vorgestellt und Unterstützungsmöglichkeiten diskutiert. Die Corona-Zeit samt zeitweiligem Betretungsverbot in Werkstätten und längerfristiger Isolierung war für viele Frauen und Frauenbeauftragten schwierig und wirken noch nach.

Netzwerk-Sprecherin Gertrud Servos zeigte sich nach dem Gespräch mit Minister Laumann sehr zufrieden und betonte: „Die Unterstützung bedeutet uns als Netzwerk NRW sehr viel – und stärkt auch den Frauenbeauftragten in diesen Zeiten des Umbruchs den Rücken.“

Projektreferentin Elena Doudis, die im Oktober beunruhigende Rückmeldungen der Frauenbeauftragten über Budgetkürzungen und interne Blockaden erfahren hatte, betonte nach dem Gespräch viele Gemeinsamkeiten in der Bewertung: „Für uns war es wichtig, dass wir Minister Laumann die Schwierigkeiten vieler Frauenbeauftragten schildern konnten. Auch ihm ist eine starke, unabhängige Interessenvertretung der Frauen in den Werkstätten ein wichtiges Anliegen.“

Netzwerk Frauen und Mädchen mit Behinderung / chronischer Erkrankung NRW

- Das Netzwerk Frauen und Mädchen mit Behinderung / chronischer Erkrankung wurde 1995 als ehrenamtliche Selbst- und Interessenvertretung von Frauen gegründet und vertritt die Interessen von Frauen und Mädchen in der Öffentlichkeit und im Land NRW.

NetzwerkBüro NRW und Projekt SiStaS

- Das NetzwerkBüro Frauen und Mädchen mit Behinderung / chronischer Erkrankung NRW wird seit 1996 vom Land NRW unterstützt. Es stellt Fachexpertise zur Verfügung, berät u.a. Einrichtungen aus Behindertenhilfe oder Gewaltschutzsystem und hat eine Lotsenfunktion für Frauen mit Behinderung.
- Das Projekt „Sicher, Stark und Selbstbestimmt – vernetzt!“ startete am 1. September und wird für drei Jahre vom Land NRW finanziert. Das Ziel: eine weitere Öffnung der Werkstätten und Wohneinrichtungen. Im Mittelpunkt steht die Unterstützung für Frauenbeauftragten in Werkstätten für behinderte Menschen (WfbM).

Digitale Presse-Mappe:

https://de.padlet.com/Netzwerkerinnen/Pressemappe1_SiStaS_vernetzt

Kontakt:

Projektreferentin Elena Doudis

0251 – 97 95 87 01

elena.doudis@lag-selbsthilfe-nrw.de



*Hinten von links: Antje Brandt, Dr. Monika Rosenbaum, Minister Karl-Josef Laumann und Elena Doudis
Vorne von links: Netzwerk-Sprecherinnen Gertrud Servos und Claudia Seipelt-Holtmann
(Bild: Stefan Fercho)*

In Trägerschaft von



Gefördert vom

Ministerium für Arbeit,
Gesundheit und Soziales
des Landes Nordrhein-Westfalen

